Niederschrift

über die Sitzung des Behindertenbeirates der Stadt Eschweiler am 21.11.06 im Rathaus,
Rathausplatz 1, Raum 8 um 17.30 Uhr.

Anwesend waren

a) Ratsmitglieder

Stephan Löhmann
Agnes Zollorsch
Martin Scholz
Angelika Pohl
Frank Kortz

b) Beratende Mitglieder der Parteien

Inge Wiese
Herwig Pannenberg
Gretel Germann

c) Beratende Mitglieder der Vereine

Uwe Angermann
Bodo Gerresheim
Wilhelm Wagemann
Hans-Hubert Kaldenbach-entschuldigt

d) Verwaltung

Winfried Effenberg
Dr. Ing. Bernd Hartlich
Gerhard Handels
Rainer Neitzel
Dietmar Röhrig
Winfried Kuth
Michaela Zentis – Schriftführerin

e) Gast

Herr Brüsseler

Tagesordnung

A Öffentlicher Teil

A 1) Genehmigung einer Niederschrift

A 2) Umbau und Sanierung von Wohnungen im Bereich der Maasstraße

A 3) Barrierefreies Bauen im öffentlichen Verkehrsraum;
hier: Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und SPD vom 29.05.2006
zur „Behindertengerechten Stadtplanung“

A 4) Broschüre“ Eschweiler im Rollstuhl“
Vorstellung durch Herrn Brüsseler

A 5) Anfragen und Mitteilungen

A 5.1 Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes;
hier: Informationsveranstaltung „Barrierefreie Dokumente“

A 5.2 Bearbeitung von Erst- und Änderungsanträgen nach dem Schwerbehindertengesetz

B Nichtöffentlicher Teil

B 1) Anfragen und Mitteilungen

Sitzung

A Öffentlicher Teil

Herr Löhmann eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Insbesondere begrüßt er Herrn Brüsseler und seine Ehefrau für seine Teilnahme an der Sitzung.

Herr Löhmann bittet um eine rauchfreie Sitzung und teilt mit, dass der TOP A 2 zunächst zurückgestellt werde, da Herr Röhrig u. Herr Kuth wegen einer weiteren Veranstaltung erst später zur Sitzung erscheinen können. Einwände hiergegen wurden nicht erhoben.

Zu Punkt A 1 der Tagesordnung

Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Behindertenbeirates am 25.04.06, abschriftlich zugestellt am 10.05.06

Die Niederschrift wird von den Beiratsmitgliedern genehmigt.

Zum vorgezogenen Punkt A 3 der Tagesordnung

Barrierefreies Bauen im öffentlichen Verkehrsraum; hier: Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und SPD vom 29.05.2006 zur „Behindertengerechten Stadtplanung“

Dr. Hartlich erläutert nochmals die Vorlage zur Vorberatung durch den Behindertenbeirat. Er weist darauf hin, dass bei Baumaßnahmen die Interessen von Blinden/Sehbehinderten und Rollstuhlfahrern unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen zusammengebracht werden müssen. Diese Gestaltung erweist sich häufig als schwierig. Die Verwaltung habe nun versucht, anhand von Standardfällen die anzuwendenden DIN-Normen vorzustellen.

Hierzu führt Herr Handels in seiner Präsentation die einzelnen Standarddetails vor. Er weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass bereits bei Neubaumaßnahmen die hohen Standards, die die Stadt Eschweiler festgelegt hat, eingebracht werden. So werden beispielsweise die Noppensteine im Aufmerksamkeitsfeld von 30 auf 60 cm ausgeweitet. Neue Lichtanlagen mit energiesparender LED-Technik, taktilen u. akustischen Signalen aufgebaut. Ein Einsatz des Kasseler Rollbords ist derzeit nicht geplant, da noch keine gesicherten Erkenntnisse über einen positiven Einsatz vorliegen. Es sind Kritiken von Blinden bereits angebracht worden, dass dieses „überlaufen“ wird. Die Stadt Eschweiler wird zunächst vom Einbau absehen.

Diese Standards sollen im Vorbehaltnetz bei Neubauten eingesetzt werden, d.h., die Straßen in der Innenstadt, die von Bedeutung sind (Sammel-, Verbindungsstraßen,), sind zunächst relevant. Die anderen Straßen werden dann nachgerüstet, wenn z. B. ein Versorgungsträger tätig wird und mit geringem Kostenaufwand ein Standard (z.B. Gehwegabsenkung) angebracht werden kann.

In der anschließenden Diskussion wurde nochmals das bisher nicht eingesetzte Kasseler Rollbord der Fa. Klostermann erörtert. Herr Löhmann berichtet von einem Tele-

fonat, das er mit Herrn Ernst, Behindertenbeiratsvorsitzender der Stadt Kassel, geführt hat. Dieser ist selbst blind. Er berichtet, dass das Kasseler Rollbord bei verschiedenen Baumaßnahmen zum Einsatz gekommen ist und bisher sowohl von den Blinden als auch von mobilitätseingeschränkten Bürgern positiv bewertet wird. Nach Aussage der Beiratsvorsitzenden aus Stolberg, Frau Stahl, wollen diese auch zukünftig das Kasseler Rollbord testen und einsetzen.

Lt. Dr. Hartlich sei zwar ein Testeinsatz möglich, jedoch eine entsprechende Forschung oder Bewertung sehr aufwendig und kostspielig. Hierzu sei dann auch die Hilfe der Verbände und Vereine, in denen die Nutzer (Blinde, Rollstuhlfahrer etc) dieses Rollbords vertreten sind, hilfreich und notwendig.

Auch sei auf das eingeschränkte Spektrum des Rollbords nochmals hinzuweisen, da es derzeit nur auf geraden Strecken einsetzbar ist.

Die Verbände äußerten Interesse und Bereitschaft, sich an der konkreten Auswertung (Testung durch Rollstuhlfahrer und Blinde) des Rollbords zu beteiligen.

Als Ergebnis der Diskussion fasst der Behindertenbeirat folgenden Beschluss:

Den vorliegenden Ausbaustandards zur Sicherstellung einer weitgehenden Barrierefreiheit im öffentlichen Verkehrsraum wird mit folgender Ergänzung zugestimmt: Nach eingehender Beratung über die Vorlage empfiehlt der Behindertenbeirat dem Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss den Sonderbordstein „Kasseler Rollbord“ mit Null-Absenkung an Gehwegen zu prüfen und zu testen. (s. Antrag der SPD und Bündnis 90/Die Grünen Fraktion vom 6.11.06)

Im Anschluss an die Diskussion wurde anhand von Fotos zur Anfrage des Blindenvereins Herrn Kaldenbach zum Gelände des Busbahnhofes Talbahnhof aufgezeigt, dass die Überwege an der Einmündung Rosenallee für Sehbehinderte/Blinde nicht jeweils gegenüberliegend angebracht seien und so ein Überqueren der Straße problematisch erscheint. Herr Dr. Hartlich führte hierzu aus, dass die Bordsteinabsenkungen am neuen Busbahnhof bereits dem neuen Standard entsprechen, die an der Einmündung Rosenallee befindlichen Absenkungen noch nicht überarbeitet seien. Dies erfolgt im Rahmen der Neugestaltung Rosenallee voraussichtlich 2009.

Weiter wurde die Bürgeranfrage des Herrn Lange zur kurzen Dauer der Grünphase an der Fußgängerquerung Marienstraße und Grabenstraße besprochen. Dr. Hartlich erläuterte hierzu, dass die Grünphase 5 sec. dauert. Die Zeit wird jedoch insgesamt verlängert, da bis zur letzten Sekunde der Grünphase die Straße betreten werden kann. Ehe Autofahrer dann grün erhalten vergehen nochmals ca. 7 sec. Dr. Hartlich erklärte sich bereit, schriftlich auf die Bürgeranfrage zu antworten.

Aufgrund der zügigen Behebung des Problems an der Gehwegabsenkung Pfarrkirche St. Marien erfolgt ein Lob an den Vorsitzenden und an die Verwaltung.

Zur Vereinbarung aus dem Behindertenbeirat vom 08.11.05 bzgl. der Planung des Umbaus K 33 zwischen OD Dürwiß und Heinrich-Heine-Straße (Neuer Plus) wurde der Bericht des Herrn Gerresheim zur Kenntnis genommen. Er gab an, mit den Marktleitern Plus/Edeka gesprochen zu haben. Schwierigkeiten aufgrund der Baumaßnahme für die Kunden werden aber auch von dort keine angegeben. Auch die Beobachtungen der Kunden, die zu Fuß ihre Einkäufe tätigen, zeigten keine Probleme mehr auf. Ein zusätzlicher Zebrastreifen sei daher derzeit nicht angebracht.

Herr Löhmann bedankte sich bei Herrn Effenberg, der die Fotos gemacht hat.

Zu Punkt A 4 der Tagesordnung

Broschüre „Eschweiler im Rollstuhl“ Vorstellung durch Herrn Brüsseler

Herr Brüsseler bedankt sich für die Einladung und stellt sich kurz vor.

Da er selbst derzeit im Rollstuhl sitzt und ihm in Bad Godesberg während seines Krankenhausaufenthaltes eine überholte Broschüre als Hilfe für Rollstuhlfahrer für den dortigen Ort in die Hände fiel, kam ihm die Idee zur Broschüre für Eschweiler. Er möchte nun in Eschweiler eine solche Broschüre als Hilfe für Rollstuhlfahrer erarbeiten. Hierzu beginnt er mit der Innenstadt. In dieser Broschüre sollen z.B. barrierefreie Geschäfte, Behindertentoiletten usw. aufgeführt werden.

Nach einem Bericht in der Presse sind bereits Anregungen pp. von Betroffenen an ihn herangetragen worden. Die fertige Broschüre will er der Stadt Eschweiler dann zur Verfügung stellen, nachdem sie im Behindertenbeirat vorgestellt und bei Bedarf ergänzt wurde.

Herr Löhmann bedankte sich bei den Eheleuten Brüsseler und sicherte Herrn Brüsseler für sein Engagement trotz seiner Krankheit jegliche Unterstützung zu.

Zu Punkt A 2 Umbau und Sanierung von Wohnungen im Bereich der Maasstraße

Herr Löhmann begrüßt Herrn Kuth und Herr Röhrig. Ergänzend zur Vorlage werden einzelne Fragen beantwortet. Es wird noch ausgeführt, dass lt. gesetzlicher Bestimmung z.B. bei barrierefreien Wohnungen der Zugang zur Wohnung nicht davon erfasst wird und damit auch im Treppenhaus noch Stufen vorhanden sein können. Der spätere Anbau eines Lifts am Balkon der Erdgeschosswohnungen zur Schaffung von behindertengerechten Eingängen der jeweiligen Wohnungen ist bei Bedarf möglich. Daneben sei nochmals hinzuweisen, dass der Personenkreis, der in diese Wohnungen einzieht, ausgeweitet sein soll und z.B. nicht nur Rollstuhlfahrer sondern auch alte Menschen vom barrierefreien Wohnen profitieren.

Herr Löhmann bedankt sich bei beiden und begrüßt die Maßnahme als sinnvollen Schritt unter Berücksichtigung des demographischen Wandels der Gesellschaft.

A 5) Anfragen und Mitteilungen

A 5.1 Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes; hier: Informationsveranstaltung „Barrierefreie Dokumente“

Herr Neitzel nahm für die Stadt Eschweiler an der Veranstaltung des Kreises Aachen teil. Er stellt den Inhalt der Veranstaltung kurz vor und verteilt hierzu Infomaterial. Eine Erkenntnis war für ihn, dass bereits mit einfachen Mitteln große Hilfsmöglichkeiten für Sehbehinderte/Blinde gegeben sind. Weiter war aber auch erkennbar, dass im Internet Änderungen vorgenommen werden müssen, die auch von der EDV-Abteilung umgesetzt werden sollen.

Das Ordnungsamt erarbeitet derzeit eine neue Broschüre unter Berücksichtigung der neuen Erkenntnisse.

Herr Löhmann bedankt sich für die Ausführungen. Der Behindertenbeirat bat um Vorstellung des Ergebnisses (Broschüre, EDV) im Beirat Ende 2007.

A 5.2 Bearbeitung von Erst- und Änderungsanträgen nach dem Schwerbehindertengesetz

Herr Neitzel führte aus, dass im Bürgerbüro derzeit zwar Anträge aufgenommen und Verlängerungen ausgesprochen werden, jedoch keine Beratungen vorgenommen werden könnten.

Hilfreich wäre es, wenn z. B. die Sozialverbände Personen als Ansprechpartner nennen können, die ebenfalls von Bürgern aufgesucht werden könnten

Herr Effenberg ergänzte hierzu noch, dass für Senioren im Seniorenzentrum eben-

falls Hilfestellung möglich wäre und das SGB XII Leistungsempfänger Hilfe bei der Antragstellung bei Ihrem Sachbearbeiter erhalten.

Herr Löhmann schlägt vor, dass bei Ausgabe der Anträge konkret auf die Verbände (Sozialverband, Blindenverband, VDK) verwiesen wird, da diese bei der Antragstellung behilflich sind. Herr Neitzel bittet darum, dass die Verbände konkrete Ansprechpartner und Beratungszeiten benennen. Diese könnten auch in der neuen Broschüre des Bürgerbüros aufgenommen werden.

Damit erklärten sich die anwesenden Verbände einverstanden, wobei eine Rechtsberatung auch dort nicht erfolgen kann.